

*** EINE WELT NACHRICHTEN ***

InWEnt gGmbH Internationale Weiterbildung und Entwicklung**Servicestelle Kommunen in der Einen Welt**

Friedrich-Ebert-Allee 40, D-53113 Bonn

Fon 0228/4460-1632, Fax 0228/4460-1601

Email: info@service-eine-welt.deURL: www.service-eine-welt.de

DATUM: 16.06.2008; VI/77

Willkommen!PDF der EWN: http://www.service-eine-welt.de/ewn/ewn-archiv.html#h0_2008*Liebe EWN-LeserInnen,*

die Bilanz zur 9. Vertragstaatenkonferenz der UN-Konvention über die biologische Vielfalt, die Ende Mai 2008 in Bonn zu Ende gegangen ist, fällt gemischt aus: Während Bundesumweltminister Sigmar Gabriel die Konferenz als Erfolg wertete, zeigten sich Natur- und Umweltschutzverbände enttäuscht. Die Naturschutzorganisation WWF in Deutschland bezeichnete die Ergebnisse als ungenügend. Im Moment bewege sich die Staatengemeinschaft im Schneckentempo. Auch die Umweltorganisation NABU kritisierte die Ergebnisse. Es habe weder konkrete Beschlüsse zum Stopp der illegalen Abholzung der Regenwälder noch zum umwelt- und sozialverträglichen Anbau von Agrartreibstoffen gegeben. Bei aller berechtigten Kritik hat die Naturschutzkonferenz jedoch auch Fortschritte erzielt. So konnten sich die rund 6.000 Delegierten aus 191 Staaten nach zwei Wochen harter Verhandlungen immerhin auf 38 Beschlüsse für den Schutz der Pflanzen, Tiere und Lebensräume einigen. Diese betreffen insbesondere den Kampf gegen Biopiraterie, den Schutz von Meeresgebieten sowie die Finanzierung von Maßnahmen zum Naturschutz. Zudem haben die Städte sich mit ihrem „Bonn Call for Action“ wieder einmal aktiv in die globale Debatte eingebracht (siehe Monatshighlight). Und nicht zuletzt hat die Konferenz die internationale Aufmerksamkeit auf den häufig vergessenen Artenschutz gelenkt. Dies gilt es nun, international aber auch vor Ort für weitere Fortschritte im Sinne und zum Wohle der biologischen Vielfalt zu nutzen.

Servicestelle Kommunen in der Einen Welt

In den heutigen ***Eine Welt Nachrichten*** finden Sie folgende Rubriken:
(Zahl anklicken und schon springen Sie zur Textstelle):

Über uns	-2- (in eigener Sache)
Termin-Nachlese	-2- (Wie war denn die Tagung ...?)
Materialien & Medien	-3- (Broschüren, Webadressen, etc.)
Tipp	-5- (Hilfreiches zur Eine-Welt-Arbeit)
Hintergrund	-6- (Meldungen zu Eine-Welt- und entwicklungspolitischen Themen)
Organisation direkt	-8- (NGOs stellen sich vor)
Monatshighlight	-8- (Schwerpunktthema)
Stellenbörse	-9- (Jobs in der Einen Welt)
Partnerschaftsgesuche	-9- (Partnersuche in der Einen Welt)
Wettbewerbe	-9- (Infos zu laufenden Wettbewerben)
Veranstaltungen	-11- (aktuelle Termine)
Kontakt und Hinweise	-12- (zum guten Schluss)

Email- und Internetangaben sind in der *EWN* als [Hyperlink](#) eingerichtet.

*****Die nächsten EWN erscheinen am 21. Juli 2008*****

Über uns

Neues Gutachten zu Migration

Das Gutachten „Migration und kommunale Entwicklungszusammenarbeit“, ausgearbeitet vom Solinger Institut für soziale Innovation und der Servicestelle, ist im Rahmen des Projektes „Interkulturelle Kompetenzbildung in deutschen Kommunen – Zusammenarbeit mit Diasporen“ in Auftrag gegeben worden. Es zeichnet ausführlich den diesem Projekt zugrunde liegenden Denkansatz nach, der eine Vernetzung und Kooperation zwischen engagierten MigrantInnen aus Entwicklungsländern und AkteurInnen der kommunalen Entwicklungszusammenarbeit vorsieht. Das Gutachten sondiert zudem dessen Umsetzungsmöglichkeiten anhand aktueller Sozialstudien auf Bundesebene und direkter Befragungen von lokalen EntscheidungsträgerInnen in 14 ausgewählten deutschen Kommunen. Hieraus werden schließlich Handlungsempfehlungen für ein Vorgehen auf lokaler Ebene abgeleitet, die das Gutachten zu einer wertvollen Lektüre für interessierte Kommunalakteure machen. „Migration und kommunale Entwicklungszusammenarbeit – Gutachten zum aktuellen Stand und den Potenzialen des Zusammenwirkens“ ist als Material Nr. 31 erschienen und kann bei uns bestellt oder im Internet heruntergeladen werden.

Bezug: SKEW, Fon 0228/4460-1600, Fax 0228/4460-1601, info@service-eine-welt.de, www.service-eine-welt.de

Kommunale Dreieckspartnerschaften

Um im Rahmen des Projektes „Kommunale Dreieckspartnerschaften“ der Servicestelle die Partnerschaftsarbeit auf eine solide und aktuelle Wissensgrundlage zu stellen, wurde die nun als Material 32 „Kommunale Dreieckspartnerschaften: Studie zur Zusammenarbeit mit Burkina Faso“ vorliegende Untersuchung in Auftrag gegeben. Denn kommunale Entwicklungszusammenarbeit erzielt insbesondere dann positive Ergebnisse in den Kommunen des Südens, wenn sie politische, soziale und ökonomische Bedingungen im Partnerland sowie die Schwerpunktsetzungen der staatlichen Entwicklungszusammenarbeit berücksichtigt. Alexander Stroh, versierter Experte für Burkina Faso aus dem renommierten „GIGA Institut für Afrika-Studien“ hat aus den Betrachtungen zum Partnerland Burkina Faso Empfehlungen abgeleitet, insbesondere zum Kooperations-schwerpunkt Dezentralisierung, die ebenso wie die Erläuterungen zu den Finanzierungsmöglichkeiten für Städtepartnerschaften Allgemeingültig-

keit besitzen. So hat diese Studie ihren Wert auch über ihren Projektursprung hinaus.

Material 33 mit dem Titel „Kommunale Dreieckspartnerschaften: Stationen des Pilotprojekts 2007: Bonn – Kehl – Ouagadougou“ liefert einen Überblick über die bisher einjährige rege Entwicklung dieses Pilotprojekts. Entlang der verschiedenen Zusammentreffen der Partner wird aufgezeigt, wie das Projekt gediehen ist: vom Kennenlernen hin zum Vertrauensaufbau und der klaren Absichtserklärung für eine Projektbeteiligung, von der inhaltlichen Orientierungs- zur Konsolidierungsphase sowie von bilateralen innersuropäischen Absprachen zum trilateralen burkinisch-französisch-deutschen Treffen in der Hauptstadt Burkina Fasos. Aus der Idee der deutschen und französischen Entwicklungsministerinnen, Dreieckspartnerschaften zwischen deutschen, französischen und frankophon afrikanischen Kommunen aufzubauen und zu fördern, wurde somit – vom französischem Auswärtigen Amt und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung unterstützt – ein vorzeigbares Unternehmen der kommunalen Nord-Süd-Arbeit. Beide Materialien können bei uns bestellt oder im Internet heruntergeladen werden.

Bezug: SKEW, Fon 0228/4460-1600, Fax 0228/4460-1601, info@service-eine-welt.de, www.service-eine-welt.de

Termin-Nachlese

14.05.2008, Bonn

Podiumsdiskussion zum Klimawandel

Entwicklungspolitische Probleme vieler Länder werden gerade durch den Klimawandel verschärft. Von den allgemein bekannten Folgen wie extreme Wetterereignissen, Knappheit von Trinkwasser, Bedrohung der Ernährungssicherheit und Begünstigung der Ausbreitung von Krankheiten sind insbesondere die Bevölkerungen von Entwicklungsländern betroffen. In der öffentlichen Podiumsrunde des Energy and Resources Institute (TERI) "Klimawandel – eine Herausforderung für globale Kooperation" ging es um den Klimawandel als eine Herausforderung für die internationale Politik. Die Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Heidemarie Wieczorek-Zeul, betonte, das es "keinen Gegensatz zwischen der Bekämpfung von Kohlendioxid-Emissionen und der Bekämpfung von Armut geben" dürfe. Um die Millenniumziele zu erreichen, bedürfe es einer deutlichen Verbesserung der Energieeffizienz und der Nutzung von regenerativen Energien sowie konkreter Finanzierungsstrategien für Anpassungsmaßnahmen und

Technologietransfers. Ahmed Djoghlaf, Generalsekretär der UN-Biodiversitätskonvention CBD, wies darauf hin, dass der Schutz der Artenvielfalt einen zentralen Bestandteil eines umfassenden Ansatzes zum Klimaschutz darstellen müsse. Friedensnobelpreisträger Rajendra Pachauri rief per Videobotschaft verstärkter Nord-Süd- und Süd-Nord-Kooperation auf, um bis zur nächsten UN-Konferenz in Kopenhagen effektive Lösungsstrategien zu entwickeln.

Info: SKEW, Ulrich Nitschke, Fon 0228/4460-1634, Fax 0228/4460-1601, ulrich.nitschke@inwent.org, www.service-eine-welt.de/biodiv

27.05.2008, Berlin

Eine starke Allianz für Südafrika

Auf Initiative der südafrikanischen Botschaft hat sich eine starke Allianz von deutschen Partnern gebildet, die sich im Vorfeld der Fußball-WM 2010 in Südafrika sozial und entwicklungspolitisch engagieren. Mit einer Veranstaltungsreihe wollen sie über den Vorbereitungsstand der WM 2010 informieren und gezielt über Themen aufklären, die in der deutschen Öffentlichkeit kritisch behandelt werden. Zur Auftaktpressekonferenz in der Botschaft Südafrikas kamen rund 150 Gäste, davon 60 internationale JournalistInnen. Nach Grußworten des Gesandten der Republik Südafrika, Georg Johannes, hatten die Partner der Allianz Gelegenheit, ihr Engagement vorzustellen. Dazu zählte auch die Servicestelle, die ein Austauschprojekt zwischen den deutschen Austragungsorten der WM 2006 und den Host-Cities aus Südafrika aufgelegt hat. Projektleiter Ramin Soufiani berichtete von der stetig wachsenden Nachfrage der afrikanischen Partnerstädte und von dem großen Engagement der deutschen Austragungsorte, die bereits 40 Mal ihre Experten für Workshops und Beratungseinsätze zu verschiedensten Themen – angefangen von public viewing bis zur nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr – entsandt haben. „Die Host Cities in Südafrika haben die Chance, die WM für ihre Stadt nachhaltig zu gestalten und zu nutzen – das gilt sowohl für Infrastruktur als auch für die Fachkompetenz ihrer Mitarbeiter. Beides wird durch unser Projekt und den Austausch mit den deutschen Kollegen befördert“, sagte Soufiani. „Es ist ein überzeugendes Projekt unserer Zusammenarbeit auf Augenhöhe“, lobte denn auch Erich Stather, Staatssekretär im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, das den Austausch finanziert. Auch für den zweiten Partner der Allianz fand Stather positive Worte. Die Straßenfußball-WM des Vereins streetfootballworld, die parallel 2006 in Berlin

stattfand, war für ihn das eigentliche Highlight der WM. Der Verein mit Sitz in Berlin-Wedding hat bereits ein Netzwerk in 80 Nationen aufgebaut, um Fußball mit sozialer Entwicklung und globalem Lernen zu verbinden. Zusammen mit der FIFA steht er hinter der Football-for-Hope-Bewegung und will auch 2010 in Johannesburg/Alexandra eine Straßenfußball-WM durchführen. Dritter Partner ist die Stiftung Team for Africa, die keine eigenen Entwicklungsprojekte durchführt, aber Träger wie streetfootballworld mit professionellem Fundraising unterstützt. Ein gefragter Mann auf dem Podium war auch der Sicherheitschef Südafrikas für die WM, Commissioner André Pruis. Er versicherte, dass die Polizei nun das nötige Geld, Ausrüstung und Personal erhalte, um Sicherheit zu garantieren. Die Kriminalitätsrate in Südafrika falle seit 2004 um sieben bis zehn Prozent jährlich. Dies werde sich bis 2010 fortsetzen.

Infos: SKEW, Ramin Soufiani, Fon 0228/4460-1763, Fax 0228/4460-1601, ramin.soufiani@inwent.org, www.service-eine-welt.de/wm/wm-start.html

Materialien & Medien

Neue Website „Fairer Kaffee in die Kirchen“

Eine neue Internetseite informiert über die Aktion „Fairer Kaffee in die Kirchen“ und den fairen Handel im kirchlichen Umfeld. Die Aktion unterstützt diakonische Einrichtungen und kirchliche Verwaltungen, ihre Beschaffung auf fair gehandelte Produkte umzustellen. Sie richtet sich an GroßverbraucherInnen und bietet Information, Verkostung und Beratung speziell für Gemeinschaftsverpflegung, Kantinen und Cafés an. Angestoßen wurde die Aktion beim Evangelischen Kirchentag 2001 in Frankfurt. Seit 2002 wird sie von „Brot für die Welt“ und dem Evangelischem Entwicklungsdienst getragen und von den fünf Landeskirchen Hannover, Kurhessen-Waldeck, Mitteldeutschland, Rheinland und Württemberg aktiv unterstützt.

www.kirchen-trinken-fair.de/index.php

Plattform für eine zukunftsfähige Welt

Seit Frühjahr gibt es eine neue Plattform zu den Themen Umweltschutz und globale Gerechtigkeit. Das deutschsprachige Portal RESET verknüpft dabei aktuelle Neuigkeiten mit Hintergründen und Informationen zu ausgewählten Projekten sowie direkten Handlungsmöglichkeiten. Es richtet sich in erster Linie an Personen, die sich für ökologische und humanitäre Fragen interessieren und selber aktiv werden möchten oder es bereits sind. Die Informations- und Aktionsplattform ermög-

licht den kommunikativen Austausch. Zudem fungiert sie als virtueller Spendenguide und als Ratgeber für einen nachhaltigen Lebensstil. So gibt es in der Rubrik „Handeln“ praktische Tipps für den Alltag und Hinweise auf Veranstaltungen, Termine und Petitionen. Die Nutzung des Informationsangebotes und die Registrierung sind kostenlos. Registrierte NutzerInnen, die sogenannten „Resetter“, haben zusätzlich die Möglichkeit, Informationen zu eigenen Projekten zu veröffentlichen.

<http://reset.to/>

Materialien zu EU-Partnerschaftsförderung

Die Europäische Kommission hat einen neuen Antragskalender und einen Leitfaden zum Förderprogramm „Eine Aktive Bürgerschaft für Europa“, das auch die Städtepartnerschaftsförderung umfasst, veröffentlicht. Der Antragskalender enthält bereits alle Fristen für die Beantragung von EU-Fördermitteln bis zum Jahr 2013. Im Programmleitfaden sind alle Informationen zu den Fördermöglichkeiten und zur Antragstellung enthalten. Antragskalender und Programmleitfaden können im Internet heruntergeladen werden.

http://eacea.ec.europa.eu/citizenship/calendar_de.htm,

http://eacea.ec.europa.eu/citizenship/index_de.htm

Wegweiser für Globales Lernen

In Schleswig-Holstein gibt es ein neues Internet-Portal für Globales Lernen. Alle, die zwischen Nord- und Ostsee an der Vermittlung von Themen rund um die Themen Globalisierung, weltweite Gerechtigkeit, interkulturelles Zusammenleben und ökologische Zukunftsfähigkeit mitwirken, finden über das Portal Informationen und Partner. Der Wegweiser, der sich insbesondere an Lehrkräfte in Schulen wendet, wurde vom Bündnis Eine Welt Schleswig-Holstein zusammen mit dem Infozentrum Eine Welt in Lübeck entwickelt.

www.daara.de

Leitfaden „Wege zum Bioenergiedorf“

„Wege zum Bioenergiedorf“ lautet der Titel einer Veröffentlichung, die die Fachagentur nachwachsende Rohstoffe (FNR) im Auftrag des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz herausgegeben hat. Auf der Basis der Erfahrungen des Bioenergiedorfes Jühnde und ähnlicher Projekte beschreibt der praxisorientierte Leitfaden ausführlich den Weg zum Bioenergiedorf. Der Schwerpunkt liegt dabei nicht auf der technischen Machbarkeit der Bioenergieerzeugung, sondern auf den sozialen Vor-

aussetzungen, dem naturverträglichen Anbau der Biomasse sowie ökonomischen und rechtlichen Fragen. Der Leitfaden inklusive einer Film-DVD zum Bioenergiedorf Jühnde kann kostenlos bestellt oder im Internet herunter geladen werden.

Bezug: Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e. V., Hofplatz 1, 18276 Gülzow, Fon 03843/6930-0, Fax 03843/6930-120, info@fnr.de, www.fnr.de

Dokumentation „Sozial gerecht einkaufen“

Unter dem Titel „Sozial gerecht einkaufen – Nachhaltigkeit in der öffentlichen Beschaffung“ organisierte das Eine Welt Netzwerk Hamburg e. V. in Kooperation mit dem Kirchlichen Dienst in der Arbeitswelt, dem Nordelbischen Missionszentrum und der Kampagne für saubere Kleidung im September 2007 eine Fachtagung, welche sich dem Thema der sozial verantwortlichen Beschaffung öffentlicher Einrichtungen widmete. Alle Skripte und Power Point-Präsentationen der ReferentInnen sowie ergänzende Texte können in der nun vorliegenden Dokumentation der Fachtagung nachgelesen werden. Die Dokumentation kann zum Preis von drei Euro zuzüglich 2,50 Euro Porto und Versand über Internet bestellt werden.

www.ewnw.de/materialien/brosch_ren

Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg

Millionen von Soldaten aus Afrika, Asien und Ozeanien haben während des zweiten Weltkrieges gekämpft. Sowohl die Achsenmächte als auch die Alliierten rekrutierten in ihren Kolonien Hilfstruppen und Hilfsarbeiter oftmals mit Gewalt. Diese Rekruten erhielten weniger Sold, schlechtere Unterkünfte und geringere Kriegsrenten als ihre „weißen Kameraden“. Das Rheinische JournalistInnenbüro / Recherche International e. V. hat nun mit Unterstützung der Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW Unterrichtsmaterialien zu diesem vergessenen Kapitel der Geschichte herausgegeben. Die Materialien enthalten Hintergrundtexte, historische Quellen sowie Berichte von Zeitzeugen über Folgen des zweiten Weltkriegs in Afrika, Asien und Ozeanien. Fotogalerien, Zeittafeln, Karten und persönliche Erinnerungen von Kriegsteilnehmern erleichtern den Einstieg ins Thema. Auf der beiliegenden CD finden sich 32 Hörbeispiele von Zeitzeugen aus 13 Ländern im Originalton. Die Unterrichtsmaterialien basieren auf dem Buch „Unsere Opfer zählen nicht“, das das Rheinische JournalistInnenbüro bereits 2005 herausgegeben hat und auf der Grundlage langjähriger Recherchen in 30 Ländern Afrikas, Asiens und Ozeaniens entstanden ist. Die Unterrichtsma-

terialien können zum Preis von 15 Euro inklusive Versandkosten bestellt werden.

Bezug: Recherche International e. V. / Rheinisches Journalistenbüro, Merowingerstr. 5-7, 50677 Köln, Fon 0221/317091, karl.roessel@rjb-koeln.de

Broschüre „Kommunal Erneuerbar“

Der Deutsche Städte- und Gemeindebund und die Informationskampagne für Erneuerbare Energien haben einen Leitfadens für die Planung und Umsetzung von kommunalen Projekten entwickelt. Die Broschüre gibt konkrete Hinweise für den Ausbau erneuerbarer Energien vor Ort. Sie kann kostenlos über E-Mail und Internet bestellt oder heruntergeladen werden.

Bezug: kontakt@unendlich-viel-energie.de, www.unendlich-viel-energie.de/de/service/materialien/publikationen-bestellen.html, www.unendlich-viel-energie.de/uploads/tx_nawikeebasket/Erneuerbare-Energien-Projekte_in_Kommunen.pdf

Tipp

Ideen für Integration durch Musik

Mit der Ideeninitiative „Integration durch Musik“ fördert die Liz Mohn Kultur- und Musikstiftung das Miteinander von Kindern und Jugendlichen mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund. Bis zum 31. Juli 2008 sind deutschlandweit Akteure mit gemeinnütziger Zielsetzung aufgefordert, musisch orientierte Projekte für eine erfolgreiche Integration von Kindern und Jugendlichen zu entwickeln. Die Stiftung sucht neue Projektideen mit einer Laufzeit von bis zu drei Monaten. Projekte, die bereits gestartet sind oder die in gleicher Form bereits existieren, können nicht gefördert werden. Die Umsetzung von maximal 15 Projektanträgen wird mit jeweils bis zu 7.500 Euro unterstützt.

www.kultur-und-musikstiftung.de/

UN-Millenniumkampagne auf Städtetour

Mit einer Veranstaltung im Mai in der bayerischen Landeshauptstadt München ist die diesjährige Städtetour der UN-Millenniumkampagne gestartet. Unter dem Motto „Politischer Klimawandel jetzt! – 8sam vor Ort die Welt ändern“ macht die Tour in insgesamt 15 Städten Station. Jeder ist eingeladen, sich vor Ort über die Millennium-Entwicklungsziele der Vereinten Nationen und deren Umsetzung zu informieren sowie Möglichkeiten zum eigenen, konkreten Handeln kennenzulernen. Herzstück der Informationskampagne

ist die UN-Aktionsbox. Dieser aufklappbare Container bietet BürgerInnen vielfältige Informations- und Beteiligungsmöglichkeiten an. Nächste Stationen der Städtetour, die in Kooperation mit dem Deutschen Städtetag stattfindet, sind Karlsruhe (25. bis 28. Juni), Aachen (13. bis 16. August), Wuppertal (20. bis 23. August), Krefeld (25. bis 27. August), Bochum (28. bis 30. August), Bielefeld (03. bis 06. September), Chemnitz (10. bis 13. September), Magdeburg (17. bis 20. September), Dessau (24. bis 27. September), Dresden (01. bis 04. Oktober), Frankfurt/Oder (08. bis 11. Oktober) und Berlin (13. bis 19. Oktober).

www.millenniumcampaign.de/index.php?id=113%20

Datenbank zu Nachhaltigkeitsinitiativen

Auf der Internetseite des Netzwerk 21-Kongresses entsteht derzeit eine Datenbank für lokale Nachhaltigkeitsinitiativen in Deutschland. Initiativen und Vereine haben die Möglichkeit, sich dort einzutragen. Neben der Adresse können Informationen zu Arbeitsgebieten angegeben und ein Logo eingebunden werden. Die Adresse wird dann automatisch in GoogleMaps angezeigt und die Internetadresse zur eigenen Homepage verlinkt.

www.netzwerk21kongress.de/de/lokale_initiativen.asp

Magazin „Südafrika verstehen“

Die „Regenbogennation“ Südafrika mit ihren unterschiedlichen Ethnien ist heute wohl der international gesuchteste Wirtschaftspartner auf dem afrikanischen Kontinent. Jahrzehntlang durch die Apartheid geprägt, haben sich seit Ende der 1980-er Jahre beachtliche Veränderungen vollzogen. Am 27. April 1994 übernahm – auf der Basis freier Wahlen – eine schwarze Mehrheit die Regierungsverantwortung. Es folgten eine beispielhafte Aufarbeitung der Vergangenheit, die Gewährleistung von Rechtssicherheit und politischer Stabilität. Das schwierige Erbe ist aber noch längst nicht bewältigt. Extreme Ungleichheit und wirtschaftliche Rückschläge haben den Ausgleich zwischen den Bevölkerungsgruppen enorm erschwert. Und die Tatsache, dass MigrantInnen aus anderen afrikanischen Staaten ins Land drängen, schafft zusätzlich Probleme. Die Zeitschrift „Südafrika verstehen“ zeichnet ein differenziertes Porträt des Landes, das Vorurteile und Klischees vermeidet. Ob es um die Jazz-Kultur geht, um Probleme mit AIDS und Wohnungsnot, um das südafrikanische Grillen oder traditionelle Heiler – in diesem Magazin ist auf knappem Raum eine ausgewogene Darstellung gelungen, die dennoch

Tiefgang hat. Die Reihe der SympathieMagazine, in der „Südafrika verstehen“ erscheint, wird unter anderem von der Bundesregierung gefördert. Sie wurde mehrfach ausgezeichnet unter anderem mit der Grünen Palme von GEOSAISON, dem ITB-BookAward und dem Preis des Verbandes deutscher Reisejournalisten für besondere Verdienste um den Tourismus. Das Magazin kann zum Preis von 3,60 Euro im Internet bestellt werden.

www.sympathiemagazin.de/sm/sm_suedafrika.html

Hintergrund

Soziale Kriterien im Vergaberecht

Nachdem die Bundesregierung am 21. Mai 2008 dem vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) Anfang März 2008 vorgelegten Entwurf eines Gesetzes zur Modernisierung des Vergaberechts zugestimmt hat, könnten soziale und ökologische Aspekte künftig bei der Vergabe öffentlicher Aufträge eine größere Bedeutung erhalten. Der Gesetzentwurf sieht eine Ergänzung des § 97, Abs. 4 des Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkungen (GWB) vor, wonach bei öffentlichen Auftragsvergaben zusätzliche Anforderungen an Auftragnehmer gestellt werden können, „die insbesondere soziale, umweltbezogene oder innovative Aspekte betreffen, wenn sie im sachlichen Zusammenhang mit dem Auftragsgegenstand stehen und sich aus der Leistungsbeschreibung ergeben“. Der Deutsche Städtetag hat ausdrücklich begrüßt, dass in den Gesetzentwurf nun auch soziale Kriterien aufgenommen wurden. Die Städte könnten nun selbst entscheiden, ob sie in Kinderarbeit hergestellte Produkte verwenden oder nicht.

www.bmwi.de/BMWi/Navigation/Presse/pressemitteilungen,did=249454.html,
www.staedtetag.de/10/pressecke/pressdienst/artikel/2008/05/21/00549/index.html

CDU und FDP in NRW gegen Antrag

Der Ausschuss für Generationen, Familie und Integration des Landtages NRW hat mit den Stimmen von CDU und FDP einen Antrag der Grünen abgelehnt, zukünftig keine Produkte mehr zu beschaffen, die unter ausbeuterischen Bedingungen von Kindern hergestellt wurden. NRW ist damit das einzige Bundesland, das einen derartigen Antrag abgelehnt hat. Bayern, Bremen, Hamburg, das Saarland, Sachsen und Niedersachsen haben bereits beschlossen, keine Produkte mehr aus ausbeuterischer Kinderarbeit zu beschaffen. Das Land Berlin sowie Baden-Württemberg werden in nächster Zeit entspre-

chende Anträge beraten. Der Landtag Nordrhein-Westfalens wurde aufgrund dessen von der Kampagne „Saubere Kleidung“ kritisiert. „Es ist ein Skandal, wie sich der Landtag NRW verhält. Wir verurteilen den Beschluss des Landtags, sich nicht gegen den öffentlichen Einkauf von Produkten aus ausbeuterischer Kinderarbeit auszusprechen“, so die Koordinatorin der Kampagne, Christiane Schnura.

www.landtag.nrw.de/portal/WWW/GB_I/I.1/Ausschuesse/A04/aktuelles.jsp,
www.sauberekleidung.de/downloads/2008-05-20_PM_Kinderarbeit-NRW.pdf

Projekt „Klimawandel und Kommunen“

„Klimawandel und Kommunen“ ist der Titel eines neuen Projektes, das die kommunalen Spitzenverbände in Niedersachsen und die Kommunale Umwelt-AktioN U.A.N. gemeinsam mit Projektpartnern aus der Energie- und Finanzwirtschaft im Mai 2008 gestartet haben. Ziel ist es, die vielfältigen und guten Klimaschutzaktivitäten der Kommunen in Niedersachsen stärker in das öffentliche Bewusstsein zu rücken und zu vernetzen. Hierzu soll das Thema „Klimaschutz und Klimawandel“ auf den Handlungsspielraum der Kommunen heruntergebrochen und praktikable Handlungsoptionen für die Kommunen und über diese auch für die BürgerInnen identifiziert und kommuniziert werden. Zu den bisherigen Projektpartnern der Energie- und Finanzwirtschaft gehören die EWE AG, die E.ON Avacon AG, die E.ON Westfalen-Weser AG, die E.ON Mitte AG, die RWE Westfalen-Weser-Ems AG, die Landschaftliche Brandkasse Hannover und der Sparkassenverband Niedersachsen. Das Projekt wird von der Kommunalen Umwelt-AktioN U.A.N. durchgeführt und ist offen für weitere Partner. Die Schirmherrschaft hat Niedersachsens Ministerpräsident Christian Wulff übernommen.

Infos: Kommunale Umwelt-AktioN U.A.N., Arnswaldtstr. 28, 30159 Hannover, Fon 0511/30285-66, Fax 0511/30285-56, info@kuk-nde.de, www.kuk-nds.de

Fair Trade-Fußbälle in Liechtenstein

In Österreich und der Schweiz kämpfen Kicker aus Europa bei der Fußball-Europameisterschaft um den Sieg. Wie eine solche sportliche Großveranstaltung genutzt werden kann, um auf das Problem von Kinderarbeit aufmerksam zu machen, hat erst jüngst das Fürstentum Liechtenstein unter Beweis gestellt. Das kleine Land zwischen der Schweiz und Österreich hat als Austragungsort eines internationalen Fußballturniers für geistig und körperlich behinderte Menschen damit

geworben, ausschließlich Bälle aus fairem Handel eingesetzt zu haben, die ohne Einsatz von Kinderarbeit in Pakistan hergestellt worden seien. Wie es in der Pressemeldung des Sportressorts des Fürstentums heißt, hat die Regierung die Produktion der Bälle des „Special Olympics European Football Cups 2008“ zusammen mit dem Verein Jugend Eine Welt kontrolliert. Neben den Millennium-Entwicklungszielen befinden sich die Logos von Fair Trade, der Jugend Eine Welt und dem Motto des Turniers „Mittendrin 08“ auf jedem Ball.

www.liechtenstein.li/eliectenstein_main_sites/porta_l_fuerstentum_liechtenstein/fl-med-medien/fl-med-pressemitteilungen.htm?&show=15&pmid=110118

Auszeichnung für Kölner Bürgerhaushalt

Der Bürgerhaushalt der Stadt Köln ist mit dem „UN Public Service Award“ ausgezeichnet worden. Das Projekt wurde als Zweiter in der Kategorie „Förderung der Beteiligung an politischen Entscheidungsprozessen durch innovative Mechanismen“ in der Region Europa/Nordamerika ausgewählt. Mit dem Wettbewerb werden seit 2003 weltweit jährlich kreative Maßnahmen und Beiträge der öffentlichen Hand ausgezeichnet, die zu einer effektiveren öffentlichen Verwaltung führen. Oberbürgermeister Fritz Schramma freute sich über den Preis. „Die jetzt erworbene Auszeichnung macht uns Stolz und zeigt, dass wir in puncto Bürgerbeteiligung an kommunalen Entscheidungen einen innovativen und zukunftsweisenden Weg eingeschlagen haben.“ Derzeit befindet sich der Kölner Bürgerhaushalt im politischen Beratungsverfahren. Insgesamt wurden 4.973 Vorschläge zu den Themenbereichen „Straßen, Wege, Plätze“, „Grünflächen“ und „Sport“ abgegeben. Aus allen Anregungen werden die 100 am meisten bewerteten Vorschläge ausgewählt. Eine anschließende Prüfung ergibt, ob diese sowohl rechtlich als auch tatsächlich umgesetzt werden können und welche Kosten durch die Umsetzung entstehen.

<https://buergerhaushalt.stadt-koeln.de/>,
<http://unpan1.un.org/intradoc/groups/public/documents/un/unpan023511.pdf>,
www.buergerhaushalt.org

Partnerschaftspreis des Europarates

Der Europarat in Straßburg wird in diesem Jahr 54 europäische Kommunen mit Preisen für vorbildliche Partnerschaftsarbeit auszeichnen. Der Europapreis, die höchste Auszeichnung des Europarates für vorbildliche Partnerschaftsarbeit, geht an die Stadt Kattowitz in Polen. Die oberschlesische Stadt hat ein Netz intensiver internationaler

Kontakte sowohl mit Städten Mittel- und Osteuropas als auch mit den USA und China geknüpft. Unter anderem unterhält sie Beziehungen zu Groningen, Köln, Kosice, Odense, Ostrava und Opava sowie Straßburg und Saint Etienne. Neben Kattowitz ehrt der Europarat weitere Gebietskörperschaften mit Ehrenplaketten, Ehrenflaggen und Europadiplomen. Darunter sind auch wieder zahlreiche deutsche Kommunen. Über die zweithöchste Auszeichnung und die Ehrenplakette können sich Bonn-Hardtberg, Brackenheim, Eggenfelden und Königsbrunn freuen. Die Ehrenflagge erhalten Auenwald, Hude, Kressbronn am Bodensee, Marktheidenfeld, Rosdorf mit ihrer tschechischen Partnerstadt Zubří, Waldbronn und Wissen. Das Europadiplom geht an Altenberge, Aschaffenburg und Schwabenheim.

<http://assembly.coe.int/Main.asp?link=/Committee/ENA/EuropaPrize/PrizeIndex.htm>

Hamburg und Daressalam bald Partner

Die Hansestadt Hamburg soll bald eine neue Partnerstadt bekommen: CDU und Grüne haben sich im Koalitionsvertrag geeinigt, dass die seit 20 Jahren bestehende Freundschaft zu Daressalam in Tansania offiziell besiegelt werden soll. Bereits im März 2007 unterzeichneten Bürgermeister Ole von Beust und sein Amtskollege Adam O. Kimbisa einen Vertrag, der die künftige Zusammenarbeit der beiden Hafenstädte in Bereichen wie Abwasserbehandlung, Stadtplanung, Medizin und Tourismus regelt.

www.daressalam.hamburg.de

Rheingau-Taunus-Kreis gegen Kinderarbeit

Der Rheingau-Taunus-Kreis will künftig bei der Vergabe von Aufträgen und der Beschaffung von Produkten keine Produkte aus ausbeuterischer Kinderarbeit mehr berücksichtigen. Wie der „Wiesbadener Kurier“ meldet, hat der Kreistag dies nun auf Antrag der Grünen-Fraktion beschlossen. Bei Ausschreibungen werde künftig von den Bietern verlangt, dass sie eine unabhängige Zertifizierung vorlegen. Alternativ könnten sie auch erklären, dass die angebotenen Produkte ohne ausbeuterische Kinderarbeit hergestellt wurden.

www.wiesbadener-kurier.de/region/objekt.php3?artikel_id=3264998

Umweltsiegel für UN-Naturschutzkonferenz

Die UN-Naturschutzkonferenz in Bonn war nach Auskunft des Bundesumweltministeriums klimaneutral. Die entstandenen Kohlendioxid-Emissionen seien durch die Unterstützung eines Projekts in Burkina Faso ausgeglichen worden.

Dort würden mit dem Geld klimafreundliche Biogasanlagen finanziert. Die Naturschutzkonferenz erhielt deswegen ein Zertifikat des europäischen Umweltmanagement-Systems EMAS. Mit dem Zertifikat werde dem Umweltkonzept der Konferenz eine besondere Glaubwürdigkeit und Transparenz bescheinigt. An der zweiwöchigen Konferenz nahmen mehr als 6.000 Delegierte und ihre MitarbeiterInnen aus gut 190 Staaten teil (siehe auch „Willkommen“ und „Monatshighlight“).

www.bmu.de/pressemitteilungen/aktuelle_pressemitteilungen/pm/41629.php

Organisation direkt

Zehn Jahre TOP 21 Elmshorn

Der gemeinnützige Verein TOP 21 in Elmshorn blickt auf sein zehnjähriges Bestehen zurück. Der Verein, dessen Name von Agenda 21/Tagesordnungspunkt 21. Jahrhundert abgeleitet ist, engagiert sich in der Weltladenarbeit sowie der Informations-, Veranstaltungs- und Bildungsarbeit zu Eine-Welt-Themen. Dazu hat TOP 21 jahrelang als übergreifendes Agenda 21-Projekt der Stadt Elmshorn gewirkt. Wichtiger Bestandteil der Arbeit sind vernetzte Aktionen. So wurden 2002 und 2003 mit amnesty, Unicef und Schulen vor Ort rund 1.300 „Briefe gegen Kinderarbeit“ gestaltet. Zudem besuchten hunderte von Klassen und Schülergruppen den Weltladen als Lernort. Auch mobile Ausstellungen an Schulen wurden organisiert. Aus Anlass der Fußball-WM 2006 in Deutschland wurden Unterrichtseinheiten zur sozial- und umweltverträglichen Sportartikelproduktion realisiert. Anlässlich der Olympischen Spiele in China wird der Verein Unterrichtseinheiten zum Thema „Fairer Handel, Sport und Menschenrechte“ anbieten. TOP 21 ist auch Einsatzstelle für das Freiwillige Ökologische Jahr. Zudem absolvieren jährlich SchülerInnen Betriebs- und Wirtschaftspraktika bei TOP 21. Für das von der BINGO-Projektförderung in Schleswig-Holstein unterstützte Projekt „Gerechtigkeit macht Schule“ war der Verein 2006/2007 als offizielles Projekt der UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung ausgezeichnet worden. Das seit Herbst 2006 laufende Projekt „Schulen für die Eine Welt“, das sich der Gründung und Begleitung von SchülerInnen-Weltläden widmet und ebenfalls von BINGO Schleswig-Holstein gefördert wurde, ist für den Zeitraum 2008/2009 ebenfalls als offizielles UN-Dekade-Projekt ausgezeichnet worden. Auch bei der Etablierung von drei SchülerInnen-Weltläden in Form von mobilen „Fair-Trade-Points“ konnte TOP 21 helfen, zwei weitere sind in Gründung. Gemeinsam mit örtlichen Umweltorganisationen,

städtischen Einrichtungen und anderen Akteuren will der Verein nun ein Nachhaltigkeitshaus für Elmshorn und Umgebung einrichten. Zudem ist vorgesehen, ein Projekt für nachhaltige Beschaffung in der Kommune zu starten.

www.umwelt.schleswig-holstein.de/servlet/is/16951/

Monatshighlight

Bürgermeisterkonferenz zur Biodiversität

„Die Städte bieten ihre Partnerschaft für Biodiversität, für Änderungen im Klimawandel an. Sie bieten sie an, weil es ohne die Städte keine Lösung geben wird.“ Mit diesen Worten unterstrich die Oberbürgermeisterin der Stadt Bonn, Bärbel Dieckmann, auf der Bürgermeisterkonferenz „Local Action for Biodiversity“ die zunehmende Bedeutung der Kommunen in der Lösung globaler Probleme. Bereits jetzt lebt mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung in Städten, der weltweite Verlust an biologischer Vielfalt und die damit einhergehende Gefährdung funktionierender Ökosysteme stellt die Kommunen vor tägliche Herausforderungen. Gleichzeitig sind die Städte aber auch den BürgerInnen am nächsten und haben somit eine besondere Verantwortung und besondere Einflussmöglichkeiten, lokale Lösungsstrategien zu entwickeln und zu implementieren. Knapp 150 BürgermeisterInnen und hochrangige VertreterInnen aus rund 50 Städten in 30 Ländern nutzten die Konferenz vom 26. bis 28. Mai 2008, die von der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt in Zusammenarbeit mit der Stadt Bonn und dem internationalen Städtenetzwerk ICLEI organisiert wurde, um ihr Netzwerk zu stärken und Erfahrungen auszutauschen. Weniger reden, mehr handeln – darin waren sich alle Beteiligten einig und dementsprechend selbstbewusst klingt auch der einstimmig verabschiedete „Bonn Call for Action“, in dem die Städte unter anderem die nationalen Regierungen auffordern, sie endlich als Partner auf Augenhöhe anzuerkennen. „Wenn wir Teil der Lösung sind, wenn wir Partner auf Augenhöhe sind, dann sollten wir nicht eine Nebenveranstaltung zur UN-Naturschutzkonferenz sein, sondern von Anfang an in die Entscheidungsfindung der Regierungen miteinbezogen werden“, forderte Gérald Tremblay, Oberbürgermeister der Stadt Montréal, vor dem Ministersegment der UN-Konferenz. Gerade einmal 15 Minuten bekamen die Vertreter der Kommunen, um ihre Position vor den Ministern darzulegen – eine Partnerschaft auf Augenhöhe stellen sich die Städte anders vor. Das Signal, das von der erfolgreichen Bürgermeisterkonferenz ausgeht, ist ein-

deutig: Die lokalen Akteure erheben ihre Stimme und bieten ihre vollwertige Partnerschaft an. Nun gilt es abzuwarten, ob diese Stimme von nationaler Seite erhört und die Bedeutung der Städte nicht nur rhetorisch akzeptiert wird, sondern auch in der zukünftigen Problemlösung und Entscheidungsfindung Berücksichtigung findet.

Info: SKEW, Ulrich Nitschke, Fon 0228/4460-1634, Fax 0228/4460-1601,
ulrich.nitschke@inwent.org, www.service-eine-welt.de/biodiv

Stellenbörse

Campaigner für die Öffentlichkeitsarbeit

Der gemeinnützige Verein TransFair sucht für seine Kampagne „Fairtrade Towns“ sowie weitere Kampagnen zum 1. September 2008 oder früher einen Campaigner für seine Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Zu den Aufgaben gehören die Adaption des Fairtrade Town Konzeptes auf Deutschland, der Aufbau eines Netzwerkes mit VertreterInnen aus Politik, Wirtschaft, Verwaltung und den verschiedenen Akteuren des Fairen Handels, die Unterstützung und Beratung interessierter Gemeinden vor Ort, die Budget-, Material- und Kampagnenplanung sowie die mediale Begleitung der Kampagne. BewerberInnen sollten über mindestens drei Jahre praktische Kampagnen-Erfahrungen verfügen. Die Stelle ist zunächst auf zwei Jahre befristet. TransFair bittet um Bewerbungen einschließlich Gehaltsvorstellungen ausschließlich per E-Mail.

Bewerbung: TransFair e. V., Katja Wahli, Fon 0221/942040-32, k.wahli@transfair.org,
www.transfair.org

Partnerschaftsgesuche

Partnerschaftsgesuche aus Afrika

Die Gemeinde Outjo in Namibia hat rund 10.000 EinwohnerInnen und liegt etwa 325 Kilometer nordwestlich der namibischen Hauptstadt Windhuk in der Region Kunene. Sie wurde von deutschen Truppen 1897 gegründet, nachdem dort eine Militärbasis eingerichtet worden war, um den Norden des damaligen Deutsch-Südwestafrika zu erforschen. In Outjo wird vornehmlich Landwirtschaft betrieben sowie Kohle abgebaut. Aufgrund seiner Nähe zu verschiedenen Naturdenkmälern wie dem Etosha Nationalpark entwickelt sich auch der Tourismus zunehmend. Outjo verfügt über eine gute öffentliche Infrastruktur. Es gibt ein Hospital, ein Gesundheitszentrum, drei Grundschulen und fünf weiterführende Schulen, eine

Post, drei Banken und einen Anschluss an das öffentliche Telefon- und Handynetz sowie an das Internet. Die Gemeinde ist Mitglied im namibischen Kommunalverband ALAN. Outjo ist im Rahmen einer Partnerschaft vor allem an einem Erfahrungsaustausch in den Bereichen Stadtplanung und -management sowie Wirtschaftsförderung interessiert.

Die Gemeinde Bangourain in Kamerun ist ebenfalls an einer Partnerschaft mit einer deutschen Kommune interessiert. Im Vordergrund soll die Wirtschaftsförderung und -entwicklung stehen. Bangourain liegt im Département Noun im Westen Kameruns. Die relativ junge Gemeinde – sie wurde 1993 gegründet – zählt mit den angeschlossenen Gemeinden 35.000 EinwohnerInnen. Der Ort liegt in der Nähe eines Stausees in einer gewässerreichen Ebene. Haupterwerbszweige sind die Fischerei und die Landwirtschaft.

Infos: Rat der Gemeinden und Regionen Europas (RGRE) / Deutsche Sektion, Ines Spengler, Lindenallee 13-17, 50968 Köln, Fon 0221/3771-313,
ines.spengler@staedtetag.de, www.rgre.de

Wettbewerbe

Wettbewerbe der letzten *EWN* aktuell auf der Homepage

Einsendeschluss 30.06.08

Deutscher Kinderpreis 2008

Das Kinderhilfswerk World Vision und die Medienarbeit der Evangelischen Kirche Deutschlands (EKD) rufen engagierte Menschen auf, sich um den Deutschen Kinderpreis zu bewerben. Mitmachen können Aktionsgruppen, Vereine, Kommunen, Unternehmen, Schulen und Kindergärten. Gesucht werden Beispiele, die Kinder in ihrer Entwicklung fördern, die Werte vermitteln und die Andere zum Nachahmen anregen, angefangen vom Kindergarten, der Kinder in armen Ländern unterstützt, über Kinder, Jugendliche und Erwachsene, die Kinder mit einem besonderen Angebot von der Straße holen, bis hin zum Unternehmen, welches sich für die Versorgung benachteiligter Kinder und Jugendlicher einsetzt.

www.deutscherkinderpreis.de/

Einsendeschluss 30.06.08

Junge Europäer des Jahres 2008

Unter der Schirmherrschaft des Europäischen Parlaments schreibt die Heinz-Schwarzkopf-Stiftung den Preis „Junge/r Europäer/in des Jahres“ aus. Gesucht werden junge Menschen zwischen 18 und 28 Jahren aus Europa, die sich in ehrenamtlichem Engagement der Verständigung zwischen den Völkern und/oder der Integration Europas widmen und dabei Vorbildliches geleistet

haben. Mit dem Preisgeld von 5.000 Euro soll ein halbjähriges Praktikum bei einem Abgeordneten des Europäischen Parlaments oder einer anderen europäischen Institution ermöglicht werden. Denkbar ist auch die Finanzierung eines Projektes, das der europäischen Integration dient.

www.heinz-schwarzkopf-stiftung.de/?area=9&PHPSESSID=a0b8a0db5efb72951288f0a97944f7e5

Einsendeschluss 04.07.08

Umweltpreis des Landes Rheinland-Pfalz

Mit dem Umweltpreis des Landes Rheinland-Pfalz werden Leistungen und Aktivitäten ausgezeichnet, die in vorbildlicher Weise dem Umweltschutz und dem Ziel einer nachhaltigen Wirtschafts- und Industriepolitik dienen. Vergeben wird der Preis in den Kategorien Handwerk sowie Industrie, Handel, Dienstleistungen und Kommunen sowie öffentliche Einrichtungen. Bewerben können sich alle Unternehmen und Betriebe, Kommunen, Verbände und Gruppen sowie Einzelpersonen mit Sitz in Rheinland-Pfalz. Der Preis ist mit insgesamt 9.000 Euro dotiert.

www.mufv.rlp.de/fileadmin/publikationen/Flyer_Umweltpreis_2008_pdf_Endfassung_16.04.08.pdf

Einsendeschluss 11.07.08

Preis Soziale Stadt

Mit dem „Preis Soziale Stadt“ werden in diesem Jahr soziale Projekte in Städten und Wohnquartieren ausgezeichnet, die ihre Schwerpunkte im Bereich der „Kinder und Jugendhilfe im Kontext von Stadtentwicklung“ oder der „Sozialen Integration von Migrantinnen und Migranten“ haben. Dabei sollen die Projekte deutlich machen, wie sozialen Konflikten in Nachbarschaften, sozialer Entmischung und Gettoisierungstendenzen nachhaltig mit einem integrativen Ansatz entgegen gewirkt werden kann. Der Wettbewerb richtet sich nicht nur an Projekte im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“. Zudem können neben den „klassischen Handlungsträgern“ der Stadtentwicklung wie Wohnungsunternehmen, Kommunen und freie Träger auch Bürgervereine, Begegnungsstätten, Schulklassen oder Gewerbetreibende teilnehmen. Ausgeschrieben wird der Preis von der Arbeiterwohlfahrt, dem Deutschen Städtetag, dem Bundesverband der Wohnungs- und Immobilienunternehmen e. V., der Schader Stiftung, der HOWOGE Wohnungsbaugesellschaft und dem Bundesverband für Wohneigentum und Stadtentwicklung.

www.sozialestadt.de/termine/preis-sozialestadt/2008/

Einsendeschluss 15.07.08

NRW-Klimakommune der Zukunft

Die Landesregierung NRW sucht die „Klimakommune der Zukunft“. Dabei können sich alle nordrhein-westfälischen Kommunen im ländlichen Raum mit innovativen Konzepten zur Energieeinsparung oder dem Einsatz erneuerbarer Energien bewerben. Punkten können die ländlichen Kommunen auch mit Maßnahmen zum Hochwasserschutz, der Entsiegelung von Flächen, der Anlage von Frischluftschneisen in Innenstädten oder land- und forstwirtschaftlichen Klimaschutzkonzepten. Zunächst werden aus den Bewerbern fünf Gemeinden ausgewählt, die bis Ende 2008 ein Handlungskonzept ausarbeiten sollen, für das sie jeweils 15.000 Euro erhalten. Für die Umsetzung des besten Konzeptes in der Siegerkommune gibt es dann drei Mio. Euro.

www.klimakommune.nrw.de

Einsendeschluss 01.08.08

Naturschutzpreis Baden-Württemberg

Der Landesnaturschutzpreis der Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg wird alle zwei Jahre für Leistungen verliehen, die entscheidend und in vorbildlicher Weise zum Schutz und zur Erhaltung der Umwelt beitragen. Der Naturschutzpreis 2008 steht unter dem Schwerpunktthema „Starke Partner für Natura 2000: Naturschutz – Landwirtschaft – Forstwirtschaft“. Teilnehmen können BürgerInnen sowie Vereine, Verbände und Personengruppen. Der Preis ist mit 15.000 Euro dotiert, wobei das Preisgeld auf mehrere Preisträger aufgeteilt werden kann.

www.stiftung-naturschutz-bw.de/servlet/PB/menu/1060391/index.html

Einsendeschluss 01.10.08

European Green Capital Award

Die Europäische Kommission sucht die „Grüne Hauptstadt Europas“. Vergeben wird der neue European Green Capital Award an eine Stadt, die die Verbesserung der Umwelt und die nachhaltige Entwicklung fördert und zur Verbreitung nachahmenswerter Verfahren in allen europäischen Städten beitragen kann. Bewerben können sich alle europäischen Städte mit mehr als 200.000 EinwohnerInnen. Dabei steht die Auszeichnung Städten aller 27 EU-Mitgliedstaaten sowie der Kandidatenländer Türkei, der ehemaligen jugoslawische Republik Mazedonien und Kroatien sowie in der Länder des Europäischen Wirtschaftsraums Island, Norwegen und Liechtenstein offen. Die eingegangenen Anträge werden anhand von zehn Umweltkriterien wie Klimaschutz, Verkehr, Luft-

qualität, Abfallbehandlung oder Wasserbewirtschaftung geprüft. Die Sieger für 2010 und 2011 werden noch im Laufe dieses Jahres benannt.

www.europeangreencapital.eu

Veranstaltungen

Termine der letzten *EWN* und aktuell auf der Homepage

04.07.08, Hannover

Weltentertag

Den Weltentertag wendet sich vornehmlich an Jugendliche, die sich im entwicklungspolitischen Bereich engagieren. Er soll ihnen die Möglichkeit zum Austausch über ihre Arbeit geben. MultiplikatorInnen sind eingeladen, ihre Projekte vorzustellen.

Veranstalter: JANUN e. V., Johanna Jäger, Goebenstr. 3a, 30161 Hannover, Fon 0511/621311, Fax: 0511/3945459, johanna@janun.de, www.janun.de, www.2000schoen.de/Weltentertag.pdf

10.07.08, Berlin

„Weltwärts – vorwärts oder rückwärts“

Im Rahmen der Jahresveranstaltung der Stiftung Nord-Süd-Brücken „Weltwärts – vorwärts oder rückwärts? Was bringt der neue entwicklungspolitische Freiwilligendienst?“ sollen die Potenziale und Herausforderungen von „weltwärts“ in Bezug auf die entwicklungspolitische Bildungsarbeit und die Stärkung der Zivilgesellschaft diskutiert werden.

Veranstalter: Nord-Süd-Brücken, www.nord-sued-bruecken.de/upload/file/weltwaerts08_print.pdf

10. bis 11.07.08, Berlin

EU-Fördermittel für Umwelt und Planung

In dem Seminar „EU-Fördermittel für Projektvorhaben im kommunalen Umwelt- und Planungsbereich“ geht es neben Informationen zu ausgewählten EU-Förderprogrammen um konkrete Planungen oder Fragestellungen, wie EU-Projekte seitens der Städte und Gemeinden vorbereitet, beantragt und durchgeführt werden können. Angesprochen sind VertreterInnen kommunaler Einrichtungen sowie der Wirtschaftsförderungen.

Veranstalter: Katholisches Bildungswerk e. V., www.kbw.de/semi/2603.htm

11. bis 13.07.08, Ravensburg

Doppeljubiläum in Ravensburg

Zum Jubiläumswochenende „25 Jahre Fairer Handel in Ravensburg - 20 Jahre dritte-welt-partner“ werden Gäste aus der ganzen Welt erwartet. Es gibt Vorträge, Probierstände, Führun-

gen sowie schwäbische und internationale Köstlichkeiten.

www.dwp-rv.de/20jahre/programm.php

24.07.08, Augsburg

Erste Info-Messe „Schule – Eine Welt“

Die Messe „Schule – Eine Welt“ soll AkteurInnen des Globalen Lernens in Bayern zusammenführen und innovative Projekte aus diesem Bereich vorstellen. Insbesondere Schulen erhalten Gelegenheit, gute Aktionen und didaktische Materialien selbst zu präsentieren und kennenzulernen. Neben Vorführungen von Schulen, Mitmachaktionen, Infoshops und der Präsentation von Materialien gibt es ein Bühnenprogramm mit Interviews mit Prominenten. Die Messe ist eine Kooperationsveranstaltung der Bayerischen Landeszentrale für politische Bildungsarbeit im Rahmen der Aktion „Tor nach Afrika“, des Eine Welt Netzwerks Bayern e. V. und der Stadt Augsburg.

www.eineweltnetzbayern.de/schule-einewelt/index.shtml

27. bis 28.07.08, Tutzing

Afrikas Weg in die Zukunft

Von Afrika ist zumeist im Zusammenhang mit Bürgerkriegen, Genoziden, Hungerkatastrophen, AIDS oder ähnlichen Schreckensmeldungen die Rede. Die Tagung versucht bewusst, eine andere Perspektive einzunehmen und einen Blick auf die Chancen des Kontinents zu werfen. Wo gibt es Ansätze für eine positive Entwicklung, für Demokratisierung und stabile Staatlichkeit jenseits von Korruption? Wo für wirtschaftliche Prosperität und nachhaltige Entwicklung? Welche Rahmenbedingungen sind notwendig, um solche Ansätze zu unterstützen? Ist die Entwicklungshilfe dafür notwendige Voraussetzung oder eher hinderlich, weil sie alte Abhängigkeiten zementiert?

Veranstalter: Akademie für Politische Bildung Tutzing, Buchensee 1, 82327 Tutzing, h.schenck@apb-tutzing.de, www.petra-kelly-stiftung.de

27. bis 29.07.08, Würzburg

Menschen mit Behinderung in Afrika

Die internationale Gemeinschaft bemüht sich verstärkt darum, dass die Millenniumziele in Afrika erreicht werden. Welche Rolle spielen Menschen mit Behinderung in diesen Bemühungen? Wie leben Menschen mit Behinderung in Afrika? Mit welchen Problemen müssen sie sich auseinandersetzen, wie ist ihre soziale und ökonomische Situation und welche Rolle spielen kulturelle Faktoren? Im Rahmen des Seminars sollen Antworten auf diese Fragen gefunden sowie Mög-

lichkeiten vorgestellt und diskutiert werden, wie die Lebenssituation dieser Menschen verbessert werden kann.

Veranstalter: Behinderung und Entwicklungszusammenarbeit e. V., Wintgenstr. 6, 45239 Essen, Fon 0201/4087-745, Fax 0201/4087-748, info@betev.de, www.bezev.de

Spruch des Monats

*„Alles, was gegen die Natur ist,
hat auf Dauer keinen Bestand.“*

Charles Darwin

Kontakt

Mit besten Grüßen
Ihr Team Servicestelle
Kommunen in der Einen Welt/InWEnt gGmbH
Friedrich-Ebert-Allee 40, D-53113 Bonn
Fon: 0228/4460-1632
Fax: 0228/4460-1601
info@service-eine-welt.de
www.service-eine-welt.de
V.i.S.d.P.: Michael Marwede,
Redaktion: barbara.baltsch@inwent.org

Hinweise:

Sie erhalten diese Email, weil Sie in unserem Verteiler aufgenommen sind. Mittels einer Email können Sie sich aus dem Verteiler jederzeit austragen lassen. Danke.

Die *****Eine Welt Nachrichten***** erscheinen monatlich. Wir begrüßen die Weiterleitung der ***EWN*** ausdrücklich.

You are receiving this email *****One World News***** because your address is saved in our database. If you prefer not to receive any further information, please let us know. Thank you. More information: www.service-one-world.com

Vous recevez les *****Informations du monde***** car votre adresse est répertoriée dans notre destinataires. Si vous souhaitez ne plus les recevoir à l'avenir, veuillez nous envoyer en faire part. Merci.

Usted recibe este correo electrónico *****Noticias de Un Mundo***** porque su dirección está anotada en nuestro distribuidor. Si Usted prefiere no recibir más informaciones, por favor, mándenos un corto mensaje. Gracias.

